

Wien für L. bruchlos das wiss. Interesse für die Geschichte des österr. Protestantismus ein, deren Erhellung er durch viele gediegene auf den Quellen beruhende Untersuchungen sowohl für das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation wie auch für das der Toleranz förderte, während der große Plan der Publ. der „*Monumenta Austriae Evangelica*“ durch den Ersten Weltkrieg verhindert wurde. L. wurde in Wien der führende Kopf der 1879 begründeten „*Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich*“, deren Jb. er 1880–1929 hrsg. und deren Präs. bzw. Ehrenpräs. er 1918–29 und 1929–32 war. Wie kein anderer Lehrer der Wr. evang. theolog. Fak. wirkte L. schulebildend (was zahlreiche von ihm betreute Diss. beweisen) und kümmerte sich auch sonst als Präs. der kirchlichen Prüfungskommission für Kandidaten der evang. Theol. (1903–15) und als Ephorus des Wr. evang. Theol.-Heimes (1909–13) um den theolog. Nachwuchs. 1898 Vizepräs. des österr. Gustav-Adolf-Ver. In seinem wiss. Hauptwerk, der „*Geschichte des Protestantismus in Österreich*“, wußte er die Ergebnisse seiner Forschung auch populär darzulegen und ist selbst als Dichter religiöser Lieder hervorgetreten. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Dr. theol. h. c. der Univ. Jena (1890), Genf (1909), 1908 Hofrat, 1921 korr. Mitgl. der österr. Akad. der Wiss.

W.: *Johannes Mathesius, ein Lebens- und Sittenbild aus der Reformationszeit*, 2 Bde., 1895; *Geschichte des Protestantismus in Österr.*, 1902, 3. Aufl. 1930; *Die evang. Fürstinnen im Hause Habsburg*, in: *Jb. der Ges. für Geschichte des Protestantismus in Österr.* 25, 1904; *Luther, Melancthon, Calvin in Österr.-Ungarn, 1909*; *Von der Toleranz zur Parität in Österr.*, 1909; *Von der Duldung zur Gleichberechtigung*, in: *Jb. der Ges. für Geschichte des Protestantismus in Österr.* 33, 1911; *Inneres Leben der österr. Toleranzkirche*, ebenda, 36, 1915; *Zur Gegenreformation in Schlesien*, 2 Bde., 1915–16; *Die reformator. Kirchenordnungen Ober- und Innerösterr.*, in: *Archiv für Reformationsgeschichte* 17–18, 1920–22; *Die böhm. Exulanten in Sachsen*, in: *Jb. der Ges. für Geschichte des Protestantismus in Österr.* 42/44, 1923; *Zur Geschichte des Protestantismus in O.Ö.*, ebenda, 45, 1925, 47, 1926; *Tirolensia. Täuferturn und Protestantismus*, ebenda, 47, 1926; *Neues über die Ausrottung des Protestantismus in Salzburg 1731/32*, ebenda, 50, 1929; *Fromme Lieder aus der Jugendzeit*, 1930; kleinere Schriften sowie zahlreiche Abhh. und Rezensionen in wiss. Ztg. und Z., Lex.-Artikel. etc. Hrsg.: *Analecta Lutherana et Melancthoniana*, 1892; *Johannes Mathesius, Ausgewählte Werke*, 4 Bde., 1896–1904, 2. Aufl., Bd. 1–2, 1906–08.

L.: *N. Fr. Pr. vom 9. 3. 1932*; *Almanach Wien, 1932*; *Feierl. Inauguration, 1932/33*; *Jb. der Ges. für Geschichte des Protestantismus in Österr.* 54, 1933, S. 3 ff. (mit vollständigem Werksverzeichnis); *RGG*; *Kürschner, Gel. Kal., 1925–31*; *Wer ist's?* 1905–28; *Masaryk 4*; *Otto, Erg.Bd. III/2*.
(Zimmermann)

Loesche Naëma, geb. v. Kahlden, Ps. J. Tagetis, Norrmann, Nordmann, Schriftstellerin. * Maltzien (Insel Rügen, Pommern), 27. 9. 1854; † Königssee (Oberbayern), 10. 2. 1927. Gattin des Vorigen; war vielseitig, besonders literar. gebildet. Ihre Verbindung mit dem bodenständigen Volksleben, insbesondere der Alpenländer, kam in ihren Novellen und Erzählungen zur Wirkung, in denen sie auf Typendarstellung das Hauptgewicht legte. Die anschauliche Erzählweise entsprach dem lebensnahen Inhalt ihrer Schriften.

W.: *Aurelia phosphorea (Federrisse)*, 1896; *Vom Malstock zur Haube. Briefe aus der Großstadt*, 1896; *Leidensgefährten. Meraner Typen (Novellen)*, 1898; *Auf den Bergen (Novelle)*, 1903; *Der Pfarrer im Tal (Schauspiel)*, 1904; *Kreuzblumen (Religiöse Gedichte)*, 1907; *Am wilden Pfeil (Kärntner Dorfgeschichte)*, 1908; *Ullas Dorfkinder (Erzählung aus dem Holstein.)*, 1911; *Das Kind vom Almsee (Erzählung)*, 1914; *Aus Jugendland ins Abendrot (Gedichte)*, 1921.

L.: *Brümmer*; *M. Geißler, Führer durch die dt. Literatur des 20. Jh., 1913*; *Giebisch-Guglitz*; *Kürschner, 1904–22*; *Wer ist's? 1912–14*. (Hanus)

Löscher Leopoldine, Tänzerin. * Wien, 9. 11. 1853; † München-Pasing, 21. 2. 1928. Tochter eines Mobilienschätzers; stud. Ballett beim 1. Tänzer des Kärntnertheaters in Wien, V. Calori, und trat zum ersten Mal 1866 in Lemberg beim Benefiz ihrer Schwester, der Sängerin Maria L. (1850–1929), auf, war dann mit der Winterschen Truppe am Dt. Theater in Bukarest, später in Brüssel (Th. Monnaie), Mainz und ab 1872 an der Hofoper in Wien als Solotänzerin engagiert. Nachdem der oft in Wien gastierende berühmte Choreograph P. Taglioni (Berlin) auf die Künstlerin aufmerksam geworden war, erhielt sie bald erste Rollen. Nach einer reichen Tätigkeit nahm sie am 30. 1. 1895 als „*Civilisation*“ im Ballett „*Excelsior*“ Abschied von der Bühne und zog sich auf ihren Besitz nach Pasing (Bayern) zurück. Ihre Ballettmeister waren C. Telle und J. Hassreiter (s. d.).

L.: *Wr. Tagbl. vom 30. 3. 1928*; *Theater-Almanach, 1882 ff.*; *Kosch, Theaterlex.*; *Eisenberg, 1893, Bd. 1*; *Katalog der Portrait-Smlg.*; *P. Vasil, La société de Vienne, 1885*; *Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Stadtarchiv, Smlg. Mansfeld, alle Wien*. (Raab)

Loeschner Joseph Wilhelm, Pädiater und Balneologe. * Kaaden (Kadaň, Böhmen), 7. 5. 1809; † Welchau (Velichov, Böhmen), 19. 4. 1888. Sohn eines Mühlen- und Ökonomiebesitzers; stud. an der Univ. Prag Med., 1834 Dr. med. J. V. v. Kromholz (s. d.) verwendete ihn bis 1838 als seinen Vertreter in der Privatpraxis; dann